

lestlich alhie¹ Zum [Gasthof Roter] Thurm [in Solothurn] gret hab betreffende meines eltern sohn Frantz **Glutz** so [vor 1650] under eürem H. Bruder [Garde-]hauptman [**Heinrich I.** Zurlauben] selligen [als Amtmann?] dienet hatt², so hab Jch seidt hahr von Jme us paris verstanden wie dass Jme H. [Oberst Ludwig von] Rollen [=Roll] us eürem befelch 100 frankhen uf seinem Resten geben habe unnd Jst nachmallen sein unnd mein Bitte welle Jme noch 200 lb. lassen werden dan einen platz Jn eines H. Huss khoufft hatt unnd us genz dis monats erlegen muss 200 lb. sonst khombt er umb alles den dienst unnd was er schon dran gwert hatt. Weiters bitt Jch den Herrn er welle mir uf khünfftig wienacht auch 200 lb. darvon lassen werden so Jch alhie uf den tag dem Junkher Hauptman [Hans Viktor Wallier] [gen.] schwartz Wallier seinet weggen zallen muss so mein sohn dem H. Major [Jacques] Gui [=Guy d'Haudanger] von neüwenburg schuldig gsin Jst, so hab Jchs seinet wegen verschriben unnd muss es uf den tag bezallen, was dan den über Rest belanget khan man aber mit ein anderen über eins khommen, bitt den Herrn Vetter ganz dienstlich er welle mir so vil zu gefallen thun unnd obstandt also abrichten darmit Jme geholffen wurde unnd er sich auch khönne erhalten. Was dan die 22 kronen 21 1/2 bz betreffendt so mir sein Herr Bruder Hauptmann [Heinrich I. Zurlauben] sellig sonst schuldig gsin Jst, Jst auch an dem Herrn mein gantz undertenige bitt wellent mir behülfflich sein das Jchs khönne bekhommen, dan Jchs Jn der warheit hoch von nötten bin und schon lang angestanden Jst, dem Herrn Vetter unnd den seinigen Jn andern hargegen zu dienen bin Jch gantz geneigt unnd guttwillig, bitt den Herrn gantz underthenig umb verzichten, das Jch ... [ihn] mitt meinem schriben [also] mollestieren. Jst das mich die nott darzu thribt unnd das Jch also die affection von alters hab zu dem Herrn".

1) Zurlauben weilte im August 1651 als einer der Gesandten der V kath. Orte in Solothurn, s. EA VI 1, 65 (Nr. 48).

2) s. AH 82/71

Original, mit Siegeln - AH 89, 299-300 - Blatt 300^r leer

1651 April 11., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Dem Herren Vatteren hab Jch alle wochen fleisig geschriben, und des-

glychen Sein Letstes Von dem 22. Merzen sambt den Vorgehendten recht empfangen. Mich erfreüwet nit wenig des H. Vattern, Fr. Muottern [Euphemia **Honegger**] und der Unserigen beständige gesundtheit, welche by mir auch ist. Der Güettige Gott wölle Uns darin erhalten, Undt Jezige Ermahnung und widerwertigkkheiten zu Unserer Seelen Heyll ervolgen lassen. Ob Jch Jn der freüwds oder Melancoley bis dato gewessen, kan ich nit woll wüssen, weilen die Ville der Unglichen undt Unrichtigen geschefften Meine Sinn und gedankhen stehts occupieren thut, die Gedult und guotten willen behalte Jch noch, Obwohlen ze Vertriessen, das Mihr der Erben [von Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben, insbesondere dessen Witwe Anna Elisabeth Wallier sowie deren Kinder **Anna Maria, Maria Magdalena** und **Maria Theresia** Zurlauben gemeint] Nothwendigen rechten bericht Niemahlen ervolget.

Was den H. [Gardehptm. Wolfgang Dietrich Theodor] **Reding** und [Gardehptm. Jean-Louis d']**Affry** belanget hat Jch dem H. Vatteren schon gnuogsam berichtet, und Jst denselben nit bahrgeldt zukommen, sonder dem [Barthélemy] **Rollanden** die schuldt uff den Musterungen gezeigt worden, welche Mihr, so woll als villen andern villichter Jn iezigem Jahr noch nit warent bezalt worden. Nichts destoweniger H. Rolland dieselben für bekhant angenommen hat, und Mihr gemelter H. promesse, und des H. Vetteren [Heinrich I. Zurlauben], das Eine billet von 2000 lb. auch aussengäben. Jst Meines erachtens woll gethan, darumb Jch gutten bericht gäben will, wie auch wegen des [Commis Pierre] **Fournier**, Mit welchem Jch vor 8 tagen umb alle habende ansprachen an H. Vetteren selig, Jn crafft eines überflüssigen Rodels undt 500 lb. wägen eines wechselbrieffs, wie auch Mehrerer pretension, uff Mein pitt, durch den h. Commissary [=Commissaire ordinaire des Guerres, Jean-Noël] de St. Denis [=Saint-Denis], so by Läßzeiten des H. Vetteren seligen bericht gehabt, bin verglichen worden. Und hat Ermelter H. demme wihr die gebühr ze sprächen remettiert, dem Fournier für alle Umbcösten, so sich schon nit weit von 200 lb. beloffen, und für sein gantzen ansprach 500 lb. zuerkhant, dessen Er sich Lang geweigeret hatte, und Letstlichen darby Verbliben, den Accord durch den Notaire uffgerichtet, unterschriben, und Mihr alle Jnhabende papyr, und Raths Erkhandtnuss und erlangten Condemnationen wider den H. Vetter Selig Jnhändigen Müessen. Mänighklichen hat Mihr gerathen, Mich nit [in] ein process [ein-]zu lassen, welches ein Unlydenlichen Costen mitbringt, darumb Jch Vermein ein Nutzliches wärckh für die Erben, Mit Langer Muehe, und Arbeit verrichtet zehaben. ... [200] frankhen soll Jch Jhme bahr bezallen, und 300 lb. sindt uff der Restantz der 6 ersten Monaten [16]49 Jahrs Jhme assigniert worden.

Des [Fähnrich] **Brendlins** [=Brendli sel.]¹ schuldt Jst gewüss gültig ohne ein Eignen promesse des H. Vetteren Seligen, dan Er H. Vetter die

Minute, so Jn Händen des Notarii bliben thut, selbs unterschriben hat, daruff die Notarii den Brendlin ein Substanzliche Versprechung ynhen-digen Müessen. Nuhn kan Jch Mich woll erylneren, das H. Vetter Selig Vor Meinem Verreissen auch etwas Von diser Zallung geredt hat. Nuhn wirdt by erstem geldt dessentwegen aber ein saisie yngelegt werden, wie auch wegen des [Melchior de La Tour, Sieur de] Nouallacs [=Nouail-lac, Gouverneur von Piombino], demme Jch noch nichts gäben können, weilen Jch seidt Letster überschikhter rechnung kein geldt empfangen hab. Hiemit Jhr wol gedenkhen können, das kein geldt by diser Zeit kan heimbgeschickt werden.

Nuhn hab Jch den H. [Georg, Heinrich und Kaspar] **Hessen** [Postmeister in Zürich]¹ auch by erstem die 500 lb. wägen des H. Vatter Verspre-chen, und soll Jch dem H. **Dervieu**[x, Kaufmann in Lyon] auch ohnfähl-barlich Meinetwegen etwan 2000 lb. gäben. Der H. Vatter wolle desswe- gen der Fr. Basen [Anna Elisabeth Wallier] alles selbstn Vermelden, damit Sy keine Clägten noch Excusen zu brauchen habe.

Nuhngedunckhe Jch auch, das es nit brüchlich noch billig sye, der Fr. Basen etwas geldts heimzuschikhen die Hausschulden [in Zusammenhang mit dem St. Konradshof in Zug, der später von Heinrich II. Zurlauben übernommen wurde] zu bezallen, und der Compagnie schulden, Ansprach und Erhaltung hinder sich zu stellen. Bynebedts auch den H. Vattern, welchise Ansprachen, Jnsonderheit des [16]48^{sten} Jahrs auch schon gänzlichen durch H. Vetteren selig Jngenommen worden. Hiemit Sy die Hausschulden aus dem Haussekhel solle bezallen, dan wan Jch Jetz oder villicht nach Meinem Verreisen solte ersehen, das Sy dergestalten ohne Unsere Satisfaction und willen begärte hierzu geldt zu verlangen, wur- de Jch Eben so woll als die frömbden ansprächigen uff die Musterungen Unsertwegen und der Soldaten, die saisie einleggen. Weilen Mihr H. Obersten [Ludwig von] **Roll** schreibt das die Fr. Bas zu Jhme nach Solo- thurn reisen werde, will Jch hiemit ein Endtliche Resolution auch wä- gen Meinen sachen Verhoffen. Allein soll Jhme Niemandts ynbilden, das Jch wägen der Läbendigen gewessnen Soldaten und Officieren Ansprach, ietz noch Jnskhönfftig, wie brüchlich Cedieren wolle. Es ist Ja Clar, das Nach Absterben [1650] H. Vetter Selig, Sy desswegen nichts Mehr an der Compagnie zu praetendieren haben. ...

Dem Weybel zu Bar [Jakob Müller] Hab Jch nit Ehender als an dem Dons- tag oder Frytag zu abendt, da Jch aldorten gewessen, sein ausgäben er- laubt, darby er mihr zwar geredt sye albereit schon etwas wenigs uff- geloffen, welches Jch Jhme nit widerredt, der Meinung, es nit in ein so hohe Somme sich erstrecken wurde. Nuhn wolle der H. Vatter dis undt andres mit gedult nach der gebühr abzahlen, dan Mihr der Leuthen allerseits Manglen, und desswegen Jnskhönfftig uns desto behoutsamer zu verhalten wüssen werdent.

Des H. Lucas papyren undt goffern, so er [aus der Hinterlassenschaft von Heinrich I. Zurlauben] gehabt, hab Jch endtlichen angenommen, und seidthero dieselben allesamt mit hochster arbeit erlessen, und alles Nichts dan Unnutze sachen gewessen seindt, und alle alte brieff von Unsern Altfordern [-Archiv-], so nichts mehr Nutzen, und andere alte rechnungen desglichen, hab hiemit alles miteinander Verbrent darmit solche nit etwan Jn andere frömbde Händt kommen mogendt, und nichts als die Alten Kriegs Rödel der Compagnie behalten. Jst nit zu glauben, was Unnutze sachen oder papyren Jch gefunden. Die 10 Muster Rödel des 1647 Jahrs hab Jn Händen sambt den Copien derselben Ordonanzen. Möchte auch gern erfahren was Jch by abreissen Mit denselben zu schaffen habe. Jch vermein aber solle dieselben Jn Meiner gwahrsamung behalten, damit Jch ein Vortheil zu derselben ansprach inskhönfftig haben könne, obwohlen sy klein ist.

Den 7. dis Jst H. Gubernator [des Fürstentums Neuenburg, Jacques de **Stavay-Mollondin**] ankommen, und hab Jhne begrüetzt. Jst gägen Mihr freündtlich gewessen, und hat gestrackhs des H. Vattern wolstandt zu wüssen begärt, deme Jch Lauth seinen brieffen sein dienst und gruss vermeldt. Was Nun die recomendation gegen H. [Henri II, Duc d'Orléans-] **Longueville** [Fürst und Graf des Fürstentums Neuenburg] betrifft, will Jch sehen, ob es thundtlich, dan die alte undt wahre Vertrauwlichkeit by Niemandt schier noch zufinden ist. Allein Jst er gägen Mihr sonderlich freündtlich gewessen, weis nit Ob es von Hertzen oder nit. Könnte wol ein Mysterium sein, by ieziger reis, das Er villicht die Oberstgestell[!] Unsers Regiments erlangen Möchte. Hat mich alsbaldt auch gefragt, Ob unser Obersten [Kaspar **Freuler**] herkomme, und Jhne seines Unfleis und Kleiner sorg des Regements by Mihr accusiert. Dis tagen soll H. Mareschal [de France, Charles de **Schomberg**, Colonel général des Suisses et Grisons] Jhme gesagt haben, Er erwünschte Jhme Gubernatoren [als] Obersten des guardy Regements zu sehen, wäre villeichter nit das böste.

Meiner frauwen [Anna Maria **Speck**] überschickhe Jch hierby in dem paquet begärte Spiegel Von Meinem H. Schwächer [Hans **Speck**], byenebents auch ein Handtgeschriff umb 50 lb., wie der H. Vatter Von Jhnen Verstehen wirdt, mit pitt, denselbig so es syn kan Jn wärckh zu setzen, Undt Meiner frauwen auch, So Sye etwas Mangelbahr, alzit Vätterlichen zu assistieren.

Wägen den [in Lyon] gefangnen² hab Jch nit wenig Müehe ausgestanden. H. Hauptman [Heinrich] von **Schauenstein** deme Jch hüt widerumb geschriben, hat durch sein Letstes mihr übermeldet, dasselbige Jn Vier Tagen werdent erlediget werden. Jch weis noch nit was gestalten daselbig geschafft uff Meiner syten sich ennden wirdt.

Thun alles Gott befehlen. Und empfang Jch nicht ein kleiner Nachteil

Jn des H. Vettern Seligen Unrichtigen hinderlassnen sachen, welches ein bessere Verthrauligkeit gägen Uns alles hinderhalten hätte.

Bynebents hette Jch woll erwünscht, das der H. Vatter sich Mehrer by den Tagsatzungen bruchen Liesse, welches widrigenfahls Unsers Haus [d.h. der Familie Zurlauben] aestimation alhie gantzlichen ruinieren wirdt, was der H. Vatter Jhme selbstn desswegen ynbilden thut, Jst nichts alhie geschetzt, Sonder allein die personen so Jm Credit werdent apprehendiert.

Mich gedunckht der H. Vatter habe nicht ein kleine occasion by ietziger Tagsatzung [der XIII Orte vom 16. April 1651 in Baden]³ ver-
saumbt.

Bynebents wüssent wihr noch nit, ob ein Courier nacher Baden Morgens oder Übermorgens wirdt abgefertiget werden. Zwahr glaube Jch das es geschechen werde, welcher onhgefah am Zinstag [=18. April] köndte zu Baden anlangen. Sonsten hat Man Uns bis dato, Jnsonderheit by Verschi-
nen Ordinary, allein gutten bescheidt geben undt kkeine wärckh noch
gleichheit Jhrer worthen nit ervolget, weis hiemit hierüber nichts gut-
tes zuschreiben, sonder könfhtiger Zeit zu erwarten, undt was zu Baden
werde resolviert werden [- es ging um ausstehende Forderungen in Zu-
sammenhang mit den Fremden Diensten -].

Des H. Obersten [von Roll] Brieffs Copy⁴ überschickhe Jch hierby dem
H. Vattern, welchem Jch by ietzigen Ordinary underlassen zu schriben,
undt by erstem gewüss geschechen wirdt.

Von Jezigen Zytungen Jst nichts gewüsses zu schriben, weilen alles
tägliches geendert wirdt, der Erste president [des Parlaments von Pa-
ris, Matthieu Molé], So Garde des sceaux worden, wirdt villicht auch
widerumb geendert [- Molé war tatsächlich nur vom 2.-13. April 1651 in
diesem Amt -]. Undt Jst Jn allen sachen nichts als Arglist, Unthreuw,
Verräthery, und ein gleiches Tröllwärckh, wie by Zug, also das kein
altes Haus, so zuvor wolgedienet, Jetzunder Jn grosse aestimation
oder so vill als die Nemen consideriert wirdt, sonder alles, gleich
wie Mihr, ein gross gedult tragen und sich Verwunderen Muos. Gott undt
die L. Fürpitt Mariae Mit Uns und Unsern Angehörigen, denen Jch allen
sambt Mein Underthenigen dienst und fründtlichen gruos erbitten thun.
By erstem Mehrers, und villicht by dem Ersten Extraordinary Courieren.
Jch förcht übel wan Uns Gott nit sonderlich hilfft, so werde Uns die
Jezige Tagsatzung, und Mihr selbstn Uns nit vill helffen. ... Und
soll sich der H. Vatter keines wegs bekümmern, Sonder wie hievor Jn
Seinen Tribulationibus sich Käch und wolgetröst erzeigen undt verbli-
ben. Hiemit Siner gesundtheit pfleggen.

Hierby überschickhe Jch die Zytungen hab nit Zeit dieselben zu les-
sen".

- 1) s. AH 89/115
 2) s. AH 81/118
 3) s. EA VI 1, 50 (Nr. 42), spez. 52 h und i. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung tatsächlich nicht durch Bêat II. Zurlauben vertreten.
 4) Wahrscheinlich ist AH 22/41 gemeint.

Original, mit Siegel - AH 89, 301-302

164

1651 April 4., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM.] H[EINRICH II.] Z[URLAUBEN] AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Von dem 15. Mertzen hab Jch des H. Vatteren schreiben, sambt seiner gesundtheit, empfangen. Gott der Almächtige wolle Jhne undt Uns Sambtlichen Jn seinen g[naden] erhalten. Des H. [Gardehptm. Jean-Louis d']Affry ausbezalte schuldt ist recht bezalt worden, Und Hab Jch hingägen die Nottwendigen promesse von dem H. [Barthélemy] Rollanden bezogen; das bygelegte Zedelin wägen der Versprechung H. Rollandes, das Er von H. Vetteren [Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben] seligen [gest. 1650] befelch empfangen, die Obige schuldt abzuzallen, Jst nicht Mehr Nutz, dan der Rolland Mihr das Original umb 2000 lb. auch wider aussen gäben hat. Hingägen Jhme das Original seines recepisse, so daheimet ist, widerumb zugehört. Von seiner Unterschribung Jst nichts, dan Jch demselben nit gesinnet, solcher gestalten alles zu Communicieren, weilten Jch wol gespür, Nichts mehr uff Uns halten thut und an Vergangnem Unserem Unglückh ein Author gewessen. Nuhn thun Jch Jn allem dissimulieren. Uff das [16]47 Jahr, so Jn Meinem Memorial nit begriffen war, hat der H. Vetter Hauptm. Zurlauben zu Piombino¹ Nebent anderen für sein Person 8000 lb. an gelt empfangen, und wirdt das brott auch uff 4 oder 5000 lb. sich belaffen. Jn Liquidierung der Zallung wirdt alles recht erfunden. Dis hab Jch Jn meinem Memorial, so H. Vetter selig selbst gemacht, gesehen, welches Jn des H. Lucas papyren [=Archiv] gewessen Jst, welche Jch und was Er aldorten gehabt, vorgestern von Jhme Lucas empfangen hab, weilten Er dieselben nit mehr behalten wollen, und nach Ostern [d.h. nach dem 9. April] aux champs zugehen gesinnet. Und Unlengst Jst Jn seinem Haus [in Paris] ein grossen diebstahl begangen worden. Jn disen sachen allen Jst nichts dan die gesigleten Rödlen für das [16]47 Jahr sambt denselbigen Ordonanzen etc. Lucas Verblibt unsers Haus gutter fründt, allein Jst Jhme das Hoffwesen auch erleidet. Jn den Gofferen [mit der Hinterlassenschaft von Heinrich I.